

*Buchbesprechung***Elvira Niesner, Christina Jones-Pauly:
Frauenhandel in Europa. Strafverfolgung
und Opferschutz im europäischen
Vergleich (deutsch und englisch)**

Kleine Verlag, Bielefeld 2001

Frauenhandel ist ein Verbrechen an Frauen, das im Interesse von Frauen verfolgt werden sollte, es ist grenzüberschreitend und muss daher auch mittels transnational greifender Programme bekämpft werden. Mit der im Rahmen des STOP-Programmes der EU erstellten Studie hatte sich Elvira Niesner zum Ziel gesetzt, am Beispiel typischer europäischer Herkunftsbzw. Transit- und Zielländer darzustellen, inwieweit die rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen eine effektive Strafverfolgung ermöglichen oder erschweren. Insbesondere aber ging es ihr um die Frage, was zu beachten ist, damit die Opfer des Menschenhandels durch die Strafverfolgung nicht erneut viktimisiert werden. Die Juristin Christina Jones-Pauly stellt in den Länderberichten über Bel-

gien, Italien, Deutschland, Österreich, Tschechien und Polen die jeweilig einschlägigen Vorschriften des Strafrechts und Ausländerrechts sowie etwaige ZeugInnenschutzprogramme vor. Im zweiten Teil werden länderübergreifende Problemstellungen sowie konkrete Empfehlungen entwickelt. Dabei werden die Erkenntnisse aus zahlreichen Interviews und einer internationalen Fachtagung mit PolizistInnen, StaatsanwältInnen und anderen JuristInnen einerseits mit Mitarbeiterinnen von Opferschutzeinrichtungen andererseits ausgewertet und in vielen Details referiert. Deutlich wird, dass Ermittlungen, die zu einer Verurteilung der Täter führen, in der Regel nur möglich sind, wenn Polizei und Staatsanwaltschaften spezialisierte BeamtInnen einsetzen, die ihrerseits eng mit gut ausgestatteten Opferschutzeinrichtungen zusammenarbeiten. Allerdings kann der Erfolg durch RichterInnen und Ausländerbehörden schnell zerstört werden, wenn diese die spezifischen Probleme in diesen Verfahren nicht berücksichtigen. Nahezu unüberwindliche Schwierigkeiten gibt es häufig, wenn Gerichte verschiedener Staaten zuständig sind oder kooperieren müssen. Die Schwachstellenanalyse einerseits, die Darstellung erfolgversprechender Ansätze aus einzelnen Staaten bzw. Städten andererseits schafft die überzeugende Grundlage für die Empfehlungen. Ergänzt wird die Studie durch übersichtliche Schaubilder und eine Synopse der gesetzlichen Regelungen.

Sibylla Flügge